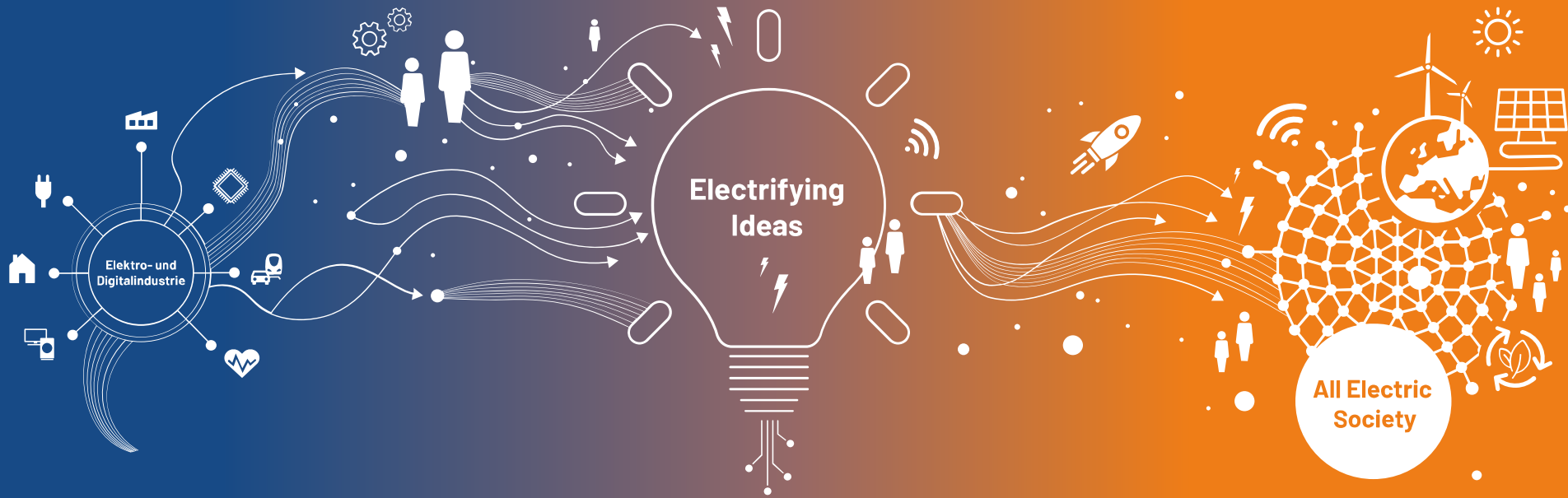




Binnenmarkt für Produkte 2.0

ZVEI-Perspektive auf eine zukunftsichere Ausgestaltung

Deutsche Marktüberwachungskonferenz · 15. Oktober 2026 · Jonas Gock

Gliederung

- 1 Der ZVEI und die Elektroindustrie: Wachstumspotenziale**
- 2 NLF: bewährte Grundprinzipien seit 2008**
- 3 EPA: Chancen und Simplifizierungsmöglichkeiten**
- 4 EPA: Risiken und Bürokratiemonster**
- 5 European Product Act und Normungsverordnung**

1. Der ZVEI und die Elektro- und Digitalindustrie

Kennzahlen 2025

225 Mrd. €

Umsatz

879.000

Inlandsbeschäftigte

2. größte

Industriebranche in Deutschland

53 %

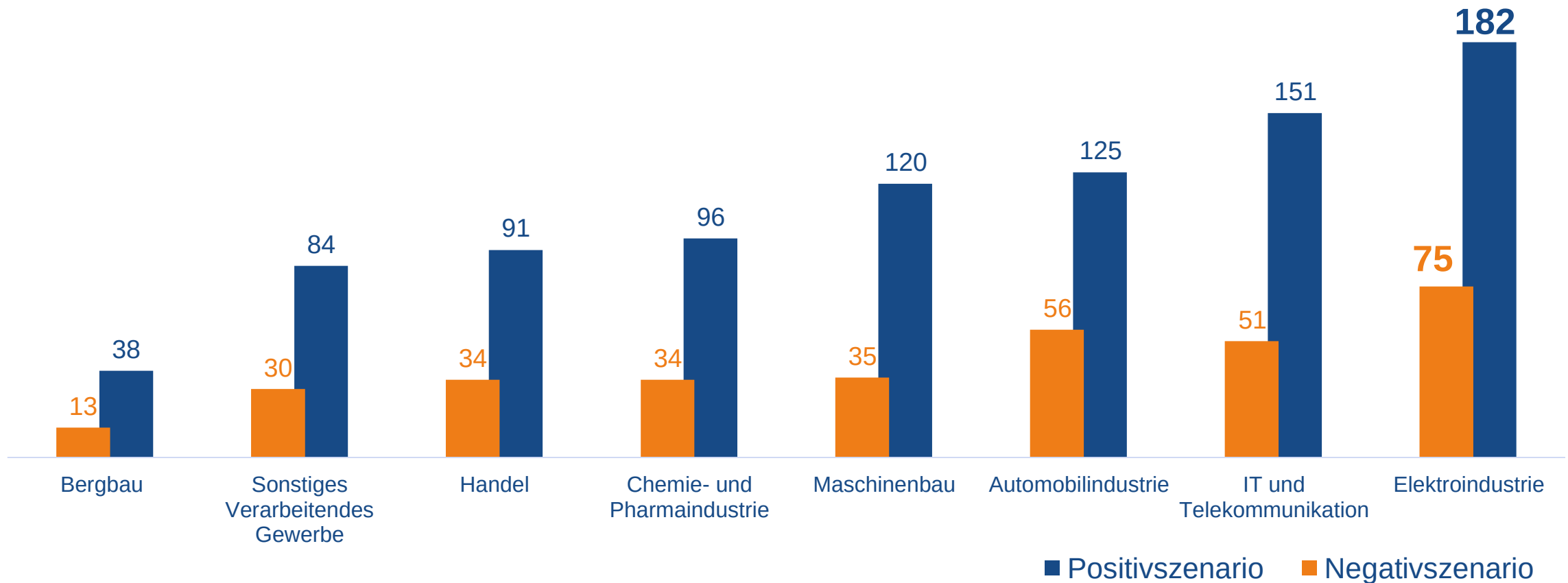
des Umsatzes mit
dem Ausland

6 %

des Umsatzes Investitionen
in Forschung & Entwicklung

1. Elektroindustrie: größtes Potenzial im Positivszenario 2035

Szenarien zur direkten und indirekten Wertschöpfung aus Wachstumsmärkten, in Mrd. Euro



Quelle: IW Consult, „Transformationspfade: Europäische Wertschöpfungsgewebe und wirtschaftliche Chancen in Wachstumsmärkten“, Studie für den BDI, 21.07.2025.

2. NLF: bewährte Grundprinzipien seit 2008

2. NLF: bewährte Grundprinzipien seit 2008

Technologieoffene Schutzanforderungen

Das Recht legt Schutzziele fest. Technische Lösungen bleiben offen.

Freiwillige harmonisierte Normen

Im EU-Amtsblatt gelistete Normen begründen eine Konformitätsvermutung für abgedeckte Anforderungen.

Herstellerverantwortung

Hersteller sichern die Konformität. Je nach Risiko und Rechtsakt gilt Eigenbewertung oder Drittprüfung.

Einheitlicher Marktzugang

Gemeinsame Begriffe, CE-Kennzeichnung und Bewertungsmodule erleichtern den freien Warenverkehr.

Vertrauen und Kontrolle

Akkreditierung sichert die Kompetenz von Prüfstellen. Marktüberwachung kontrolliert Produkte im Markt.

3. European Product Act: Chancen und Simplifizierung

3. EPA: Chancen und Simplifizierungsmöglichkeiten

VEREINFACHUNG IM BINNENMARKT



KI-generierte Illustration

ZVEI-FORDERUNGEN

Einheitliche Regeln und Definitionen

Definitionen am EPA ausrichten. Abweichungen eng begrenzen und Begründungspflicht.

„Minimum Viable DPP“

Digitalen Produktpass schlank und stufenweise einführen. Daten bleiben dezentral.

„Repair-as-produced“

Identische Ersatzteile nach Originalspezifikation zulassen, außer bei erheblichen Risiken.

3. Herstellerverantwortung bleibt der Maßstab



KI-generierte Illustration

Volle Herstellerverantwortung

Hersteller tragen die volle Verantwortung für die Konformität.

Modul A gezielt stärken

Interne Fertigungskontrolle als bewährtes Verfahren stärken.

Level Playing Field schaffen

Marktüberwachung stärken

ZVEI-Forderung: verbindlicher Enforcement Check

Vollzugsfähigkeit bereits vor neuen regulatorischen Pflichten prüfen.

3. Gleiche Wettbewerbsbedingungen: klare Verantwortung



KI-generierte Illustration

Ressourcen vorab sichern

Behörden brauchen ausreichende Kapazitäten, Kompetenzen und Instrumente.

Verantwortliche greifbar machen

Eine verantwortliche Stelle in der EU für die Durchsetzung der Anforderungen sicherstellen.

Zoll und Marktaufsicht verzahnen

Wiedereinfuhr abgelehnter Produkte über andere Mitgliedstaaten verhindern.

4. European Product Act: Risiken und Bürokratiemonster

4. EPA: fünf Risiken aus ZVEI-Sicht



KI-generierte Illustration

- 01 DPP: Abhängigkeit von Dritten**
Pflicht-Back-up bindet den Marktzugang an Dritte.
- 02 Rückkehr zum „Old Approach“**
Detailvorgaben verdrängen technologieoffene Schutzziele.
- 03 Wesentliche Änderung zu weit gefasst**
Reparaturen könnten neue Konformitätsprüfungen auslösen.
- 04 Rückkehr zur Papieranleitung**
Papierpflichten erhöhen Kosten und Ressourcenverbrauch.
- 05 Fehlende Ersatzteilausnahme**
Neue Vorgaben können identische Ersatzteile verhindern.

4. EPA: Vergleich zweier Architekturmodelle

Horizontaler Rahmen

Eigenständige Überarbeitung sektorale Rechtsakte

Vorteil: Sektorale Rechtsakte unabhängig nachgelagert vom horizontalen Rahmen überarbeiten.

Risiko: Abweichende Definitionen können gemeinsame Prinzipien aufweichen.

Aufwand: längerer Zeitraum

Abfolge: Erst Rahmen, dann Sektorale Rechtsakte.

Einheitliches Paket

Sektorale Anforderungen zusammen mit Rahmen

Ziel: Einheitliche horizontale Definitionen für alle Rechtsakte vorgesehen.

Möglicher Nachteil: Gleichzeitige Revision bündelt den Abstimmungsaufwand.

Aufwand: kürzerer Zeitraum höherer Zeitaufwand

Abfolge: Rahmen und sektorale Rechtsakte gleichzeitig überarbeiten.

5. European Product Act und Normungsverordnung

5. Normung braucht internationale Anschlussfähigkeit

Internationale Anschlussfähigkeit

Die internationale Anschlussfähigkeit der europäischen Normung erhalten und stärken.

Bewährte Organisationen

CEN, CENELEC und ETSI als europäische Normungsorganisationen beibehalten.

Schnellere Verfahren

Den gesamten Normungsprozess beschleunigen.

Freiwillige harmonisierte Normen

Harmonisierte Normen freiwillig anwendbar halten.

Common Specifications

Normung hat Vorrang. Nur als begründete Notfalloption. Wortlaut aus Omnibus IV übernehmen und gleiche Normungsprinzipien anwenden.

ZVEI-Forderung: bewährte Normung stärken, Parallelstrukturen vermeiden

Handlungsbedarf aus ZVEI-Sicht

Durchsetzbarkeit vor neuen Pflichten prüfen

Marktüberwachung personell und technisch stärken

Bewährte Verfahren erhalten und Doppelpflichten vermeiden

Kontakt

Jonas Gock

Manager technische Regulierung und Standardisierung
Abteilung Digital- und Innovationspolitik

- +49 69 6302 393
- +49 162 2664 914
- Jonas.Gock@zvei.org



© ZVEI / Melanie Bauer Photodesign

ZVEI e. V.
Verband der Elektro- und Digitalindustrie
Amelia-Mary-Earhart-Straße 12, 60549 Frankfurt am Main
www.zvei.org

Folgen Sie uns



zvei

electrifying
ideas